

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 181.

Halle, Freitag den 6. August  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Von der Saale, d. 4. Aug. Unsern Lesern bieten wir eine kurze Uebersicht über das Wichtigste, was sich in dem letzt vergangenen Monate in dem Kaiserstaate Oesterreich zugetragen hat

Die Thätigkeit der österreichischen Gesetzgebung ist vorherrschend auf die materielle Kultur gerichtet. Agrikultur, Gewerbefleiß und Handel genießen mancher Unterstützung. Dagegen läßt die Pflege der geistigen Kultur Vieles zu wünschen übrig. Wir führen als Beleg, wenn es dessen bei der Notorietät der Sache noch bedürfte, die letzten Verhandlungen der mährischen Stände an. Einzelne Mitglieder derselben schilderten die großen Mängel des Volksschulwesens in Mähren und Böhmen und trugen auf Verbesserung desselben an. Sie wurden kaum gehört und ihre Anträge waren verworfen, sobald sie nur ausgesprochen waren. Um das Gemeindeleben und dadurch im Volke ein staatliches Bewußtsein zu erwecken, ward ein Gemeindegesetz und Reformirung der Gemeindeverfassung als Bedürfnis bezeichnet. Die mährischen Stände verwarfen den Antrag als eine unzeitige Neuerung. Selbst Vorschläge, die sich nur auf die materielle Kultur bezogen, fanden den heftigsten Widerstand, sobald sie sich als Maßregeln von größtem und allgemeinerem Einfluß ankündigten. Eine beantragte Revision der gesammten Agrargesetzgebung scheiterte an der Besorgniß derer, denen der Austritt aus dem bisherigen kläglichen Zustande der österreichischen Agrarverfassung un bequem erscheint. Das Gesetz, dessen wir früher in diesen Blättern erwähnten, über die Ablösung der bäuerlichen Lasten, wurde auch den mährischen Ständen vorgelegt, fand aber bei den Berechtigten lebhaften Widerspruch. Das Gesetz wurde insoweit angenommen, als man beschloß, sich anderweitig über die eventuellen Wirkungen desselben und überhaupt über die bäuerlichen Verhältnisse der ganzen Provinz zu informiren. Die Stände beantragten, die Regierung möge veranlassen, daß sämtliche, auch nichtständische Herrschaftsbesitzer, sowie die landwirthschaftlichen Vereine sich über das Gesetz und über den Agrikulturzustand des Landes in wohlmotivirten Berichten äußern soll-

ten. Die Berichte sollen alsdann einem dieserhalb ernannten ständischen Ausschusse zur Vorbereitung und Begutachtung überwiesen werden. Die Stände wollen auf Grund der Gutachten in einer künftigen Versammlung Beschluß fassen. Unverkennbar liegt die Absicht zum Grunde, sich vor den möglichen Nachtheilen einer möglichen Uebereilung zu schützen. Die Staatsregierung hat ihre Pflicht in soweit erfüllt, als sie zur Befreiung des bäuerlichen Grundeigenthums ein Gesetz erließ, dessen Ausführung allen Theilen nützt und dem Staatsganzen zur Quelle des Wohlstandes und der Macht wird. Nur die Stände stehen noch nicht auf der Stufe der Einsicht, um das Vortheilhafte sicher zu erkennen. Sie wollen erst prüfen, überlegen und bedächtig zu Werke gehen. Leider aber sind seit 80 Jahren gleiche oder ähnliche Gesetze über die Befreiung des belasteten Grundbesitzes und der Grundholder von Frohnden, Diensten und Scholleigenheit an der besorgnißvollen Vorsicht und an der ängstlichen Wahrung vor Uebereilung gescheitert, so daß wir im Interesse der Partheien wie des österreichischen Volks und selbst unserer europäischen Kultur wünschen dürfen, das Maß der Vorsicht und der langsamen Bedächtigkeit möchte endlich gefüllt sein. Wir haben Gründe, daß es diesmal mit der Befreiung des Rustikalbesitzes Ernst werden dürfte. Unfre Gründe liegen auf der Oberfläche der Erscheinungen. Wir sprechen von Oesterreich, und in dieser Beziehung wird man uns erlassen, die Motive der Agrikulturpolitik auf dem Grunde volkswirthschaftlicher Systeme aufzusuchen. Es sind augenfällige Thatsachen, welche ihr Gewicht in die Waagschalen werfen, um ein Gesetz zur Ausführung zu bringen, dem der mittelalterliche Staat Oesterreichs mit seinem starren patriarchalischen Aristokratismus über 80 Jahre widerstanden hat. Seit dem Anfange des Bauernaufstandes in Galizien zeigen sich Gährungen unter den Bauern in Schlesien, Böhmen, Kärnthen, Mähren und in allen Provinzen, wo die gutsherrlichen Lasten den bäuerlichen Aufschwung hemmen. Mehrere Gemeinden im südwestlichen Mähren sind zum offenen Aufstande übergegangen, der zwar durch militairische Gewalt niedergehalten wird, aber dem unter der Asche glimmenden Feuer gleicht und über kurz oder lang heftiger

loszubrechen droht. Dies ist eine der Ursachen, welche zur Aufhebung oder Ablösung der Roboten und zur Befreiung eines großen Theiles des ländlichen Eigenthums ihre zwin- gende Macht geltend machen wird. Zweitens ist der Do- minial- und Rustikalbesitz mit Privatschulden schwer belastet. Auf dem mährischen Landtage erklärten die Stände, daß die Provinz unvermögend sei, die Postulate für das Jahr 1848 aufzubringen, und einmüthig baten sie für die Zu- kunft, von 1849 ab, um Ermäßigung der Grundsteuer, weil die Grundgüter zu tief verschuldet wären, als daß sie die volle Steuer tragen könnten.

Diese Abnahme der Steuerkraft ist eine natürliche Folge der österreichischen Zustände. Dem Einflusse des Auslandes auf die Neigung zum Mehraufwande kann sich auch Oester- reich nicht entziehen. Mit dem Mehraufwande und mit der oft nur luxuriösen Konsumtion ist die Produktion nicht in gleichem Maße gewachsen. Zwischen der producirenden und konsumirenden Kraft ist ein Mißverhältniß eingetreten, das je länger hin, desto schroffer und schneidender werden muß. Das letzte Jahr der Noth hat dazu abermals seine Beweise geliefert. Fast in keinem Lande ist die Hungerstoth so groß gewesen, als in dem dünn bevölkerten und mit den ausgezeichnetsten Bodenkräften versehenen österreichischen Kaiserstaate. In welchem Zustande lebt die schlesische, die böhmische Bevölkerung! Sie ist auch in den fruchtbarsten Jahren Entbehrungen ausgesetzt. Das aber, was in die- sem Jahre vorgekommen ist, versetzt uns in jene traurigen Jahrhunderte, in denen schon ein partieller Mißwachs nicht anders als mit Krankheiten und Pest auftrat und die Men- schen zwang, Baumrinde und Heu zu verschlingen. Wir können uns nicht enthalten anzuführen, daß die Menschen z. B. in der Umgegend des Weichselursprungs noch im Mai und Juni dieses Jahres das Gras des Feldes verzehrten. »Derjenige, welcher das Glück hat« — sagt die schlesische Zeitung — »Beschäftigung zu erhalten, verdient im Tage- lohn 4—5 Kreuzer Konventionsmünze. Dafür kauft er sich schwarzes Mehl, womit er das Gras für sich und seine Familie einkocht. Der Hedrich (*Sinapis arvensis*) wird am liebsten genossen, von Vielen ohne Mehlfzusatz, diese gehen aber auch dem unvermeidlichen Tode entgegen. Alle Tage findet man todte Menschen auf der Straße; in Sappusch lagen eines Morgens 19 Todte um die Kirche herum. Ge- wöhnlich geht dem Hungertode das Nervenfieber oder der Hungerwahnsinn voran. Bei der letztern Krankheit wandelt der Unglückliche bis zum letzten Augenblick blöds und stumpfsinnig dahin, und er ist unter den 2—300 Bettlern, welche durchschnittlich im Tage ein Haus besuchen, sehr leicht heraus zu erkennen. In Sappusch allein sind bereits (11. Juli) 300 Todtgefundene begraben worden, die unge- rechnet, welche am Nervenfieber daheim endeten. Die Geist- lichen, Beamten und das ganze Publikum sind aufs äuf- ferste aufgeregt durch solche schreckliche Vorfälle. Familien trennen sich, Eltern verlassen die Kinder, letztere betteln in ganzen Schaaren herum.« Solche traurige Erscheinungen sind die Folgen nicht nur der Mißerndten, sondern vorzüg- lich der niedrigen und dürftigen Bearbeitung eines an sich reichen Bodens, sie sind die Resultate verkommener Fabri- kation, des Mangels an Gewerbleiß, an merkantiler Thä- tigkeit, an materieller und geistiger Kultur.

Auf dem mährischen Landtage wurde die Errichtung einer Hypothekenbank beantragt. Die Bank sollte die Be- stimmung haben, dem Bauernstande eventuell bei der La- stenablösung die nöthigen Geldmittel zu verschaffen. Das vorgeschlagene Institut war daher der in Preußen mit Staatsgarantie beabsichtigten Landrentenbank ähnlich. Die

Stände gaben einmüthig ihre Zustimmung. Ihr eignes wohlverstandenes und augensälliges Interesse verbot ihnen die Zurückweisung der Hypothekenbank. Im Falle, daß die Robotablösungen erfolgen, wie sie denn nicht ausblei- ben können, ist den Rustikalgütern Gelegenheit gegeben, die Ablösungssummen sich leicht zu verschaffen. Den berech- tigten Dominialgütern wird dadurch eine bedeutende Geld- kraft zugeführt. Wenn nun die Bauergüter sehen mögen, wie sie die neuen Hypotheken abbürden, so erlangen doch die Berechtigten den nicht zu schätzenden Vortheil, daß sie sich mit einer Masse baarer Kapitalien bereichert auf dem noch nicht ausgebauten Gebiete der Agrikultur und der In- dustrie der Gegenwart mit mehr Festigkeit, Zuversicht und Energie niederlassen können. Wir zweifeln nicht daran, daß die Klasse der Berechtigten allein durch die Robotablösungen zu einer industriellen Macht werden würde. Vor allem aber ist die Landkultur noch so weit zurück, daß sie der ersten wesentlichen Hilfe bedarf. Es erscheint auffallend und dennoch ist es gegründet, daß Oesterreich kaum seinen eignen Bedarf an landwirthschaftlichen Produkten erzeugt. Aus seinen deutschen Besizungen führt es zwar Weizen, Hafer, Bohnen u. a. aus, aber die an andern Orten nothwendige Einfuhr dagegen gehalten bezieht das deutsche Bunde- gebiet Oesterreichs jährlich 60,000 Etr. Weizen, 64,000 Etr. Hafer und 171,000 Etr. Mais vom Auslande, und versendet 156,000 Etr. Roggen, 21,000 Etr. Gerste, 122,000 Etr. Mehl und 11,000 Etr. Bohnen. Einen so geringen Ueberschuß liefert die Bodenkraft eines Landes, das 3595 Quadratmeilen groß ist und wo im Durchschnitt kaum 3200 Menschen auf der Quadratmeile leben. Die Fortschritte im deutschen Zollverein werden uns desto klarer, wenn wir die landwirthschaftlichen Leistungen desselben mit denen der österreichisch-deutschen Landestheile vergleichen. Der Zollver- ein versendet ins Ausland gegen 5 Mill. Etr. Weizen und nahe 1 Mill. Etr. Roggen. Nach günstigen Erndten liefern an Weizenausfuhr die Häfen Hamburg 2,420,000 Etr., Bre- men 60,000 Etr., Stettin 1 1/2 Mill. Etr., Königsberg 1/2 Mill. Etr., Danzig 1 1/2 Mill. Etr., Memel 27,000 Etr., Triest 1/2 Mill. Etr. und die Rheinausfuhr bei Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen an 8—900,000 Etr. Diese großen Resultate verdanken wir allein der bessern Bewirth- schaftung im Zollverein und in den übrigen deutschen Staa- ten, und auch Oesterreich wird sich zu gleicher Produktions- höhe emporzuschwingen, wenn es die alten Hindernisse der Ge- bundenheit und bäuerlichen Dienstpflicht mit Entschlossenheit wegräumt. Wie günstig wir aber die Zustände der Boden- kultur im übrigen Deutschland finden, so sind wir doch weit entfernt zu glauben, einmal, daß nicht auch hier nur erst der Anfang zur Verbesserung gemacht sei, und zwei- tens, daß wir in der Ausfuhr unsres Getreides den Gipfel unsrer materiellen Wohlfahrt und Dekonomie erreicht hät- ten. Unsrer deutsche Urproduktion hat kaum das erste Sta- dium überschritten. Nach der Beschaffenheit der noch schlum- mernden Naturkräfte kann sie das Doppelte und Dreifache leisten und eine Bevölkerungsmasse mit Sicherheit und Be- quemlichkeit erhalten, gegen welche die gegenwärtige Volks- dichtigkeit als verschwindend zu betrachten ist. Deutschland wird aber um so länger nach dieser Landeskulturböhe rin- gen müssen, je größer die Bodenkraft ist, die jährlich aus- geführt wird. Deutschland führt in seinem Getreide Roh- stoffe und in den Rohstoffen seine Landeskräfte aus. Jedes Volk steht auf einer niedern Stufe der Entwicklung, wel- ches in der Ausfuhr seiner Rohstoffe die wesentlichste Auf- gabe seiner politischen Dekonomie zu erkennen meint. (Fort- setzung folgt.)



**Berlin, d. 3. August.** Heute Morgen fand hier die feierliche Legung des Grundsteins der neu zu erbauenden St. Petri-Kirche auf demselben Plage statt, wo früher das im September des Jahres 1809 durch Feuer zerstörte Gotteshaus gleiches Namens gestanden hatte. Zwischen 8 und 9 Uhr hatten sich die zu dieser Feier geladenen städtischen und kirchlichen Behörden, so wie mehrere hohe Staatsbeamte, auf dem festlich geschmückten Plage eingefunden. Es waren namentlich zugegen der Magistrat und die Stadtverordneten, von jeder der hiesigen Kirchen der erste Geistliche, so wie sämtliche Superintendenten, die Bischöfe Neander und Kof, der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Dr. Eichhorn, und mehrere der übrigen hier anwesenden Herren Minister. Um 9 Uhr erschienen Sr. Majestät der König in Begleitung des Prinzen von Preußen und dessen Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, und nahmen unter dem mit vier Kreuzen geschmückten weißen Baldachin Platz. Sofort begann die Feierlichkeit mit einem unter Posaunenbegleitung von der Versammlung angeklungenen Choralsang, nach dessen Beendigung Bischof Neander das Wort ergriff, um auf Zweck und Bedeutung dieser heiligen Handlung hinzuweisen. Dieser Rede folgte die Nennung derjenigen Gegenstände, welche in den Grundstein eingelegt werden, durch Ober-Bürgermeister Krausnick, welcher zugleich die über den Bau ausgefertigte Urkunde verlas. Nachdem diese Gegenstände in den in dem Grundstein dafür bestimmten Behälter niedergelegt und derselbe geschlossen worden, überreichte der Ober-Bürgermeister Seiner Majestät dem Könige, zur Vollziehung der üblichen Hammerschläge, Kelle und Hammer. Sr. Majestät folgten hierauf der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Geheime Staats-Minister Dr. Eichhorn und die übrigen anwesenden Herren Minister, der Ober-Bürgermeister Krausnick, als Repräsentant des Patrons, der Bischof Neander, Archidiaconus Helm und Diaconus Blanck, ferner der Stadtverordneten-Vorsteher Fournier, der Hofbau-Inspektor Prof. Strack, von welchem der Plan zu der neuen Kirche herrührt, der Stadtrath Kreyher, die Mitglieder des Kirchen-Vorstandes, der Baumeister und endlich der Maurer- und Zimmermeister, denen die Ausführung des Baues anvertraut ist. Bei Vollziehung der Hammerschläge sprachen noch der Ober-Bürgermeister, Bischof Neander und die beiden Geistlichen der Kirche einige erhebende Worte. Ein Schlußgebet, gesprochen vom Bischof Neander, und der Gesang: „Nun danket Alle Gott“ beendigte diese eben so einfache als erhabene Feier, an welcher ein zahlreich versammeltes Publikum in würdiger Haltung Theil nahm.

### Rußland und Polen.

**Von der polnischen Grenze, d. 26. Juli.** In allen Theilen der ehemals polnischen Provinzen haben von Neuem vielfache Verhaftungen stattgefunden und finden noch fast täglich statt. Die Emigranten des demokratischen Vereins sollen sich keineswegs nach dem letzten misslungenen Versuch aus dem Königreich zurückgezogen haben, sondern immer noch das Land durchstreifen, um das Landvolk und auch den geringen Adel aufzuwiegeln; in den Städten und Dörfern nicht mehr sicher, sollen sie sich in den Wäldern aufhalten, von Politischverfolgten und der Conscription Entflohenen umgeben, welche der dreifachen strengen Grenzbewachung wegen das Ausland nicht erreichen können. In Lithauen haben gleichzeitig mehrere Verhaftungen von Personen stattgefunden, welche, wie man versichert, mit dem

Lieutenant Magdzinski aus Posen bei seiner Anwesenheit in Lithauen im Jahre 1845 in Verbindung gestanden haben sollen; die gegenwärtigen Maßnahmen in Betreff des Grenzverkehrs sind mehr dahin gerichtet, den Uebertritt aus Polen nach fremdem Gebiet zu erschweren, als umgekehrt.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 30. Juli.** Man beabsichtigt, beim Zusammentritt des neuen Parlaments eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 5 pCt. vorzuschlagen. Dieser Plan erklärt die Andeutungen, welche die Wahlreden einiger ministeriellen Candidaten, besonders die Rede von Sir J. Birch in Liverpool, enthielten.

Das Ergebnis des Polls in der City ist nicht ganz so ausgefallen, wie man gestern erwartete; denn neben dreien der liberalen Candidaten, Lord J. Russell nämlich, Pattison und Baron Rothschild, ist auch der Peelit Mastermann gewählt worden, welcher über den vierten liberalen Bewerber, Larpent, die geringe Mehrheit von drei Stimmen davon trug. Die liberale Partei kann übrigens mit diesem Ergebnisse, so wie überhaupt mit dem Resultate der seither bekannt gewordenen Wahlen recht wohl zufrieden sein; denn es kommen bis jetzt auf 88 gewählte Liberale nur 38 Peeliten und 33 Schutz männer, wobei für das Ministerium der Umstand besonders erfreulich ist, daß es von den Peeliten nur in einigen wenigen Punkten Widerstand zu besorgen hat.

Aus Liverpool wird berichtet, daß seit einiger Zeit täglich etwa 100 irische Arme nach ihrem Heimathlande zurückgeschafft werden und daß die Stadt als Folge davon weit minder ungesund war, als in den letzten Monaten. Jetzt fängt man an, auch in den Fieberspitälern und Hülfslazarethen die Zahl der Insassen zu vermindern, indem man die genesenden Irländer heimtschickt, womit man noch eine Zeitlang fortfahren wird, bis die Hülfspitäler geschlossen werden können. Das Widerstreben der armen Irländer, in ihre Heimath zurückzukehren, ist übrigens so groß als je, und Tausende derselben sind ins Innere des Landes geflohen, um als Schnitter Beschäftigung zu finden. Sie fallen auf diese Art wenigstens dem Kirchspielfonds in Liverpool nicht mehr zur Last. Im April wurden aus demselben täglich 5500 Irländer unterstützt; jetzt ist die Zahl schon auf 1404 geschmolzen.

### Eisenbahnen.

— **St. Petersburg, d. 23. Juli.** Das Journal des Ministeriums des Innern theilt folgenden Unglücksfall mit, der sich am 25. Mai um 10 Uhr Abends auf der Zarskoje-Selo-Eisenbahn ereignet hat: Bei Abgang des Zuges, als die Thür der Gallerie schon geschlossen war, kamen zwei verspätete Passagiere an, stießen den Wächter zurück und nahmen im Gepäck-Waggon Platz. Als bei der Station an der moskauer Chaussee Halt gemacht wurde, verließen sie ihren Sitz, um in einen Passagier-Waggon zu springen; da aber der von allem dem nichts wissende Ober-Conducteur das Zeichen zur Abfahrt bereits gegeben hatte, eilten sie an ihren früheren Platz zurück, und da Einer von ihnen diesen nicht erreichen konnte, suchte er sich in den folgenden Waggon zu schwingen, gerieth aber unter die Räder, welche ihn zermalmten. Der Zug wurde angehalten und der Unglückliche besinnungslos in einen Wagen gelegt; ehe man die Station erreichen konnte, war er gestorben.

### Berichtigung.

In der Mittheilung aus Raumburg vom 29. Juli (Nr. 160 des Cour.) liess Seite 3. Spalte 2. Zeile 40 „geeinigt“ statt gereinigt.

## Literarische Anzeige.

## Die Reformation des 19. Jahrhunderts

zur

## Bereinigung aller Glaubensgenossen im Geiste und Wesen der Religion

von

## Siegfried Justus I.

Das erste von zwölf Stücken eines Werkes hat gegenwärtig in Berlin die Presse verlassen, und wird, da es ein seit 20 Jahren in der Schwabe gehaltenes, höchwichtiges, von der Zeit gerechtfertigtes Ereigniß betrifft, die allgemeine Aufmerksamkeit, besonders aber auch die Beachtung des hiesigen Publikums in Anspruch nehmen. Gleichsam als Psychometer zum Maßstabe für das Ganze werden in der Kümmerl'schen Buchhandlung hieselbst Extrablätter, bestehend in

- 1) einem Aufruf an Israel zu seiner Erhebung,
- 2) Einladung zu dem Neubau eines Tempels für alle Confessionen,

zur Einsicht ausgelegt und unentgeltlich verabreicht. Den Prospectus findet man auf dem Umschlage des 1. Stückes abgedruckt. Preis 4 Bog. 10 Sgr.

## Gasthofs-Empfehlung.

Allen resp. Reisenden, so wie einem hochachtbaren Publikum zeige ich hierdurch schuldigst an, daß ich meinen Gasthof »Zum Fürsten Blücher« seit dem 1. Juni a. e. käuflich an Herrn C. Schmelzer überlassen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich zugleich selbiges geneigt auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. **L. Meyer Wwe.**

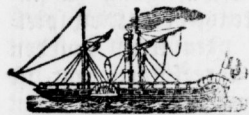
Mit Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir einem geehrten reisenden Publikum anzuzeigen, daß ich das genannte Gasthaus »Zum Fürst Blücher« käuflich übernommen, auf das Bequemste eingerichtet und unter der Firma:

## Schmelzer's Hotel zum Fürst Blücher

eröffnet habe. Zuorkommende freundliche Aufnahme und reelle Bedienung werden stets mein Bestreben sein

Stettin, im Juli 1847.

**Carl Schmelzer**  
zum Fürst Blücher.



## Dampfschiffahrt

zwischen

## Magdeburg und Hamburg.

## Dienst

für den Monat August d. J.

von Magdeburg täglich Nachmittags 3 Uhr,  
von Hamburg = Abends 7 =

zu den bekannten ermäßigten Preisen.

Nähere Auskunft ertheilt gern

**J. F. W. Wiede.**

Große Steinstraße Nr. 130 ist eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, eine Treppe hoch, mit Pferdestall, vom 1. October zu vermieten.

Wwe. Scheibner.

Ein junger Bursche vom Lande wird zum 1. September als Hausknecht gesucht. Das Nähere bei **G. Kind.**

## Junkens Garten.

Freitag den 6. August 1847 großes Concert, gegeben von dem Musik-Corps der 4. Artillerie-Brigade. Alles Nähere sagen die Programme und Anschlagzettel. Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Müllerdorf bei **U. Möbes.**

Ein junger Mensch, welcher unter der Cavallerie gestanden und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht den 1. October dieses Jahres als Reitknecht oder Reisekutscher ein gutes Unterkommen. Nachricht giebt die Expedition des Couriers.

Zur Erziehung meiner Kinder suche ich einen Kandidaten der Theologie, der wo möglich schon Hauslehrer war, musikalischen Unterricht ertheilen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist. Zur Hauptbedingung stelle ich, er darf kein Mucker sein. Das Honorar besteht aus 150 Thlr. und freier Station. Offerten sehe ich bis 14. d. M. im Bade Wittekind st. entgegen. Rittergut Posorten bei Ebing.

Schaefer.

Ein Gasthof oder Restauration in einer frequenten Stadt, am liebsten an einer Eisenbahn gelegen, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Nähere Nachricht auf frankirte Briefe ertheilt

**J. W. Deßmann,**  
goldne Kugel.

## Schiffahrts-Anzeige.

In Ladung nach Magdeburg, Berlin und allen andern Gegenden liegt:

Schiffer Duvinage, Steuerm. Müller.

Anmeldungen erbittet sich

**Carl Anschütz,**  
gr. Ulrichsstraße Nr. 78.

## Restauration Schkendis.

Sonntag Garten-Contert und Ballmusik.

## Livoli-Theater.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Freitag den 6. August 1847.

Zum Benefiz der Unterzeichneten:

**Der Nasenstüber,**

Posse in 3 Akten von Raupach.

Hierauf:

**Emiliens Herzklopfen,**

Vaudeville in 1 Akt von E. v. G.

Billets zu dieser Vorstellung sind in meiner Wohnung, Promenade Nr. 1366, und Abends an der Kasse zu haben.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **Emma Stölzel.**

Hierzu eine literarische Beilage, betreffend: **Bibelstunden für denkende Christen, von Chr. Weiß.** Die angezeigte Schrift ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle vorrätig.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

### Deutschland.

**Berlin, d. 3. August.** Se. Majestät der König haben heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im hiesigen Schlosse den großherzoglich badischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchsthrem Hoflager, Obersten von Frankenberg, in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus seinen Händen das Schreiben seines Souverains, durch welches er von hier abberufen worden, entgegenzunehmen geruht.

**Berlin, d. 4. Aug.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Chausseefeld-Erheber Runge zu Duesitz und dem evanangelischen Schullehrer und Küster Kloss zu Mutschau, im Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ihre Durchlauchten der Herzog und die Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, so wie deren Kinder, die Prinzessinnen Auguste und Amalie und die Prinzen Friedrich und Christian, sind von Dresden, und der königlich schwedische General-Post-Direktor, Freiherr von Hamilton, von Stockholm hier angekommen. — Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern, Freiherr von Mantuffel, ist nach Gollsen von hier abgereist.

**Königsberg, d. 31. Juli.** Wir beilegen uns die gewiß Allen freudige Nachricht mitzutheilen, daß das Gouvernement jetzt die baldige Einführung des mündlichen und öffentlichen Untersuchungs-Verfahrens für die ganze Monarchie definitiv beschlossen hat. Die Gerichts-Ober-Beörden sollen bereits zur Einreichung der Organisations-Projekte und Kosten-Anschläge aufgefordert sein. Von der Aufhebung des erimierten Gerichtsstandes und der Patrimonial-Gerichtsbarkeit ist allerdings vorläufig nicht die Rede. Auch dürften bezüglich des Kostenpunkts und der Regulirung der Verhältnisse der Patrimonial-Gerichte noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sein. Wenn indeß bei letztern immer noch der Ausweg übrig bleibt, daß, soweit sie keine collegialische Verfassung haben, die Verhandlung auf die königlichen Gerichte übergeht, und bei einer die heiligsten und wichtigsten Interessen des Volks wesentlich berührenden Angelegenheit der Kostenpunkt als Nebensache gelten muß; so fürchten wir jene Schwierigkeiten nicht, und hoffen, daß man jedenfalls nicht zu exceptionellen Organisationen schreiten und auf diese Weise eine dann sehr mögliche, ja wahrscheinliche Rechts-Ungleichheit herbeiführen wird.

Am 24. Juli wurde in Thorn dem Publikum die offizielle Mittheilung gemacht, daß die dortige Kommandite der königlichen Bank, welche dem Bank-Comtoir untergeordnet ist, ihre Geschäfte beginnen werde.

**Breslau, d. 2. August.** Unser Kornmarkt war heute buchstäblich überführt. Man kaufte neuen guten Roggen zu Anfang des Marktes mit 2 Thlr. Im Verlaufe des Marktes war jedoch das Angebot so groß, daß man gute Waare zu 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., ja zuletzt mit 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Scheffel erließ. Zudem kam noch die Nachricht vom Eintreffen bedeutender Quantitäten russischen Roggens und Wehls, für welche Sorten jedoch heute so niedrige Gebote gemacht wurden, daß die Eigener es vorzogen, sie vom Markte zurückzuziehen.

**Eisenach, d. 24. Juli.** Am 23. und 24. August feiert der thüringische Sängerbund, welcher in 26

Männergesangvereinen über 1200 Mitglieder umfaßt, in dem benachbarten romantischen Marienthale angeichts der Wartburg sein fünftes Liederfest, zu welchem bereits Schlander aus Dessau, Mendelssohn und Methfessel ihren Besuch zugesagt haben. Dieses Fest, welches die Bürger Eisenachs durch gastfreie Beherbergung der Fremden und sonstige Mitwirkung auf alle Weise unterstützen wollen, soll nicht allein eine großartige Volkslustbarkeit, sondern zugleich eine Feier des gesegneten Erntejahres sein, welches jetzt alle Welt mit neuem Lebensmuth erfüllt.

**Frankfurt a. M., d. 31. Juli.** Die Gerüchte, welche seit einiger Zeit darüber verbreitet waren, daß der König der Niederlande die Krone niederzulegen beabsichtige, haben durch die heute aus Amsterdam hier eingetroffenen brieflichen Mittheilungen eine vermehrte Consistenz erhalten. Diese stimmen sämmtlich darin überein, dieses Vorhaben des Königs als wirklich bestehend darzustellen. Vorerst würde jedoch, wie es heißt, der König nicht ganz der Krone entlagen, sondern seinem Bruder, dem Prinzen Friedrich, die Regentschaft übertragen, er selbst aber eine größere Reise ins Ausland, wahrscheinlich nach Italien, unternehmen; vornehmlich sollen es gesundheitliche Rücksichten sein, durch welche der König zu diesem Schritte bewogen wurde; die während seiner Abwesenheit fungirende Regentschaft würde vorerst auf zwei Jahre eingesetzt werden. Mit diesem Projekte des Königs der Niederlande steht auch, wie verlautet, die Reise des Königs von Württemberg nach dem Haag im nächsten Zusammenhange; es heißt, mit dem Könige von Württemberg werde auch dessen Tochter, die Gemahlin des Prinzen von Oranien, nach Stuttgart zurückkehren, wo sie für längere Zeit ihren Aufenthalt nehmen würde, da ihr Gesundheitszustand ein Verweilen in einem mildern Klima erheische. Jene Gerüchte von einer Abdikation des Königs der Niederlande sind es auch, welche an der Amsterdamer Börse in den letzten Tagen einen merklichen Rückgang in den Notirungen der holländischen Fonds veranlaßt haben. (D. A. Ztg.)

**Krakau, d. 31. Juli.** Unsere heutige »Gaceta« meldet nun offiziell, daß das hiesige k. preussische Postamt seine Amtshandlung heute Abend mit der Abfertigung der k. preussischen Personenpost nach Gleiwitz und morgen mit der Ausgabe und Bestellung der an diesem Tage über Neuberun einlangenden Zeitungen und sonstigen Postsendungen beschließen werde. Von morgen angefangen werde das k. k. Post-Inspektorat in Krakau alle Gattungen von Postsendungen nach Preußen und auch Reisende zu einer vereinigten k. k. österreichischen und k. preussischen Mallopostfahrt von Krakau nach Gleiwitz aufnehmen.

### Vermischtes.

— Der Vulcan der Insel Fuego, einer Insel des grünen Vorgebirges, der seit 50 Jahren keinen Ausbruch gehabt, ja nicht einmal Rauch ausgestoßen hatte, brach am Abend des 9. April plöglig los; aus sieben Kratern flogen Rauch, Asche und Felsen gen Himmel und strömten große glühende Lavaströme aus, die sich dem drei englische Meilen entfernten Meere zuwälzten, und dasselbe nach Verlauf von vier Stunden erreichten. Der Fuß des Vulcans war von etwa fünfzig Ansiedlern bewohnt. Alles ist jetzt zerstört, und ein Kind von sechs Jahren verlor bei der Katastrophe das Leben.



schweig. Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. Die Hrn. Kaufm. Döring a. Leipzig, Ostroth a. Brandenburg, König a. Rüdeshcim, Trumpf a. Blankenburg, Hartung a. Magdeburg, Brandis a. Berlin, Aufholz a. Frankfurt, Schmidt a. Dresden.

**Goldnen Ring:** Hr. Graf v. Kielmannsegge a. Rättern. Fräul. Haupt u. Fräul. Zimmermann a. Lochau. Hr. Amtm. Vorhauer a. Gatterstedt. Hr. Prof. Jacob a. Lübeck. Hr. Prediger Rudolph a. Westeregeln. Die Hrn. Kaufm. Eichler a. Frankenberg, Neumann a. Leipzig, Lobenthal a. Berlin.

**Englischer Hof:** Hr. Kaufm. Herwig, Hr. Rittergutsbes. Heydemann m. Gem. u. Fräul. v. Widekind a. Berlin. Hr. Rentier Krüger m. Fam. a. Magdeburg.

**Goldnen Löwen:** Hr. Superint. Wagner a. Ronneburg. Hr. Prem.-Lieut. Böttcher a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Zamm a. Meinbernheim, Weser a. Berlin, Wölffel a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Krüger a. Wurzen, Hr. Dekon. Büschel a. Bitterfeld.

Hr. Gutsbes. Sander a. Eisenach. Hr. Hofrath Bading a. Potsdam.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Fabrik. Scharf a. Limingerode, Mühlhaus a. Worbis, Degenhard a. Berndterode, Nürnberg a. Neustadt. Hr. Kaufm. Neumann a. Berlin.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Uelt a. Leipzig, Werntal a. Nordhausen, Neubach a. Kassel. Hr. Dr. med. Leidhold a. Arnberg. Hr. Gutsbes. Rascher a. Posen.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Krumholz a. Jena, Hopfenstange a. Riga, Körner a. Hildesheim. Hr. Gärtner Rasch a. Erfurt. Hr. Dekon. Schmaling a. Pesten. Die Hrn. Literaten Held a. Leipzig, Wahl a. Berlin.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. Zaritzky m. Fam. a. Petersburg. Hr. Dekon. Ditt a. Weimar. Die Hrn. Kaufm. Klein, Michaelis, Tauten, Dormann u. Salbach a. Berlin, Esch a. Wolfenbüttel, Leine u. Sella a. Hamburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des hiesigen Rathskellers nebst Rathswaage auf acht nacheinanderfolgende Jahre, als von Neujahr resp. Ostern 1848 bis dahin 1856, haben wir Termin auf

d. 10. September c. Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäftszimmer anberaunt.

Zahlungsfähige Pacht Liebhaber werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen täglich von früh 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in obgedachten Lokale eingesehen werden können, und die Bietungslustigen sich durch gehörige Zeugnisse über ihre Vermögens-Verhältnisse, Fähigkeit und Moralität auszuweisen haben.

Hettstädt, den 1. August 1847.

Der Magistrat.

Die in dem Pfarrhause zu Trotha auszuführenden Baulichkeiten sollen dem Mindestfordernden übertragen werden; zu diesem Ende wird Sonnabend den 7. d. M. früh 10 Uhr in meinem Arbeitszimmer ein öffentliches Ausgebot statt finden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Halle, den 4. August 1847.

Der Bau-Inspector  
Schulze.

### Mühlverkauf- oder Pachtgesuch.

Eine Mühle für einen jährlichen Pacht von 800 bis 2000 Thlr. wird zu pachten, oder eine andere für 10,000 bis 14,000 Thlr., mit 4 bis 6000 Thlr. Anzahlung, zu kaufen gesucht. Anerbietungen werden unter der Chiffre A. Z. No. 4 poste restante Wurzen franco entgegengenommen.

### Gefunden.

Nicht weit vom Feldschlößchen wurde vor einiger Zeit eine silberne Schnupftabakdose gefunden; der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe auf dem Feldschlößchen in Empfang nehmen.

G. Weise.

## Tägliche Omnibusfahrt zwischen Weimar und Rudolstadt, à Person 20 Sgr.

Nach Ankunft des zweiten Bahnzugs von Halle und Eisenach geht täglich Nachmittags gegen 2 Uhr ein bequemer Personenwagen von Weimar nach Rudolstadt und täglich früh 5 $\frac{1}{2}$  Uhr einer von Rudolstadt nach Weimar zum Anschluß an den zweiten Zug nach Halle und Eisenach. Anmeldungen sind in Weimar im Gasthof zum Elephanten und hier bei dem Unterzeichneten zu machen.

Rudolstadt, den 1. August 1847.

Bernh. Curioni,  
Gastgeber zum Löwen.

### Bad Wittkind.

Das Russische Dampfbad für Damen wird nun von heute, Freitag den 6. d. M., und zwar jeden Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag benutzt, und werden diejenigen, welche noch Theil zu nehmen wünschen, gebeten, sich dazu von 3 Uhr an gefälligst einzufinden. Es ist dabei sowohl für alle Erfordernisse und Bequemlichkeiten, wie für eine gewandte Bademeisterin bestens gesorgt.

Dagegen wird für Herren, wie schon bekannt, jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag gebadet.

H. Thiele.

Stube und Kammer an eine einzelne Dame ist Steinhof Nr. 1527 zu vermieten.

Eine Bibliothek von 1500—2000 Bänden ausgezeichneter belletrischer Schriften in gutem Zustande, sind zu verkaufen; wo? ist zu erfragen Strohthof Nr. 2088, Berggasse.

Ein junger thätiger Verwalter kann sofort eine Stelle mit 100 Thlr. Gehalt antreten. Nur durch ganz gute Zeugnisse Empfohlene wollen sich Dienstag den 10. August Vormittags im Gasthofe zur Eisenbahn in Halle melden.

## Vogelschießen in Merseburg.

Zum diesjährigen großen Vogelschießen, welches Sonntag den 15. August Nachmittags im Bürgergarten beginnt und die darauf folgenden Tage fortgesetzt wird, erlauben wir uns zur gefälligen Theilnahme ein hiesiges wie auswärtiges geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. Das Königsfest beginnt Sonntag den 22. August Mittags 2 Uhr.

Merseburg, den 4. August 1847.

Das Directorium  
der Vogelschützen-Compagnie.

Ein neuer zweispänniger Ackerrwagen mit eisernen Achsen, gut mit Eisen versehen, steht zum Verkauf. Auch wird ein alter unbrauchbarer Wagen mit angenommen bei dem Schmiedemeister Steinkopf in Zörbig.

Ein brauchbarer Barbiergehülfe findet sofort Condition.

Halle, Graseweg.

Wundarzt Küster.

Sonntag den 8. d. M. Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet  
Großmann in Karlsfeld.

### Paradies.

Heute, Freitag, Extra-Concert.  
Vereinigtes Musikchor.

Schiesspulver, englisches Patent-Schrot, Zündhütchen und Ladepfropfen von der bekannten ausgezeichneten Qualität empfiehlt

F. A. Hering.

## Neue holländische und englische Seringe,

heute frischer Transport, etwas Einziges, sehr fett und billig, in Tonnen, Schocken und einzeln in der Herings-Handlung bei  
Bolke.

Heute, Freitag,

## Militair-Concert

in den Pulverweiden.

## Guts- und Acker-Verkauf in Asendorf.

Vermöge Auftrags werde ich

**Sonnabend den 7. August d. J.  
Vormitt. 9<sup>1/2</sup> Uhr**

im Gasthose des Herrn Eisfeld zu Asendorf:

1) das früher Arnoldsche, jetzt Lückesche Ackergut, bestehend aus einem Wohnhause nebst Scheune, Stallung, Hofraum, Garten und circa 45 Morgen Acker, sowie

2) circa 100 Morgen Acker in einzelnen Parzellen,

unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber lade ich zu diesem Termine mit dem ergebensten Bemerkem ein, daß bei annehmbaren Geboten der Zuschlag sofort erfolgt.

Asendorf, den 31. Juli 1847.

W. Pellniz aus Calbe a./S.

## Große Auktion in Teutschenthal.

Im Auftrag eines Wohlthätlichen Patrimonialgerichts zu Teutschenthal soll Dienstag den 10. August Vormittags 8 Uhr, Nachmittags 2 Uhr u. folgende Tage, der Nachlaß des Kaufmann Wiebecke, bestehend in Uhren, 1 Waage mit großen und kleinen Gewichten, Betten, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücken, Secretair, Sopha, Spiegel, Tischen, Schränken, Stühlen, 1 Flügel-Fortepiano, Lädenutensilien, Kutsch- und Leiterwagen, Geschirre, 1 Doppelflinte, eine Partie Colonial- und Materialwaaren, div. feine und geringe Sorten Weine, Aquavite auf Gebinden und Flaschen, Drobste Branntweine, feine und gewöhnliche Tabacke und Cigarren, türkisches Nugholz, Haus- und Wirtschaftsgewerthe u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. H. Brandt,

Auct.-Commissarius und Taxator.

## Mühlverkauf.

Durch das Ableben des Besitzers eines großen **Mühlengrundstücks** soll dasselbe besonderer Verhältnisse halber unter sehr annehmblichen Bedingungen baldigt verkauft werden. Es liegt in einer schönen Gegend Sachsens, in unmittelbarer Nähe einer belebten Stadt, hat sehr romantische Umgebungen, schöne massive Gebäude und nicht unbedeutende Oekonomie. Besonders bietet es durch ausgezeichnete günstige Lage, sowie durch stets aushaltende Wasserkraft der Spekulation ein reiches Feld. Die Werke umfassen 5 Mahlgänge und 1 Delmühle. Frankirte Anfragen werden durch Herrn Böhme in Leipzig an der Neukirche Nr. 37 näher beantwortet.

Im Verlagsbureau zu Stuttgart ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorräthig, in Halle bei **Lippert & Schmidt (W. Schmidt)**:

## Grundlinien

der

## physikalischen Erdbeschreibung.

Enthaltend

in sechs Hauptstücken

eine kurze und allgemein faßliche Darstellung von der Geologie, Hydrographie, Klimalehre, dem Erdmagnetismus und der Geographie der Pflanzen und Thiere.

Zur Belehrung

für die reifere Jugend, den Bürgers- und Landmann zusammengestellt

von

**Dr. Heinrich Berghaus,**

Professor in Berlin und Direktor der geographischen Kunstschule in Potsdam.

28 Bogen in 8. eleg. broch. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Es ist dies das erste und einzige Werk seiner Art, das seinen so höchst interessanten und wissenwürdigen Gegenstand eben so klar erschöpfend als meisterlich darstellt: wir erlauben uns daher, alle Freunde der Natur und ihres wunderbaren Baues besonders darauf aufmerksam zu machen.

## Allgemeine Geographie.

Mit besonderer Rücksicht auf Deutschland

für die Jugend und Leser aus allen Ständen

bearbeitet

von

**Heinrich Nebau.**

29 Bogen in 8. eleg. broch. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Joh. Bernh. Basedow's

## Elementarwerk.

Ein

encyklopädisches Methoden- und Bildungsbuch

für alle Kindererziehung und den Jugendunterricht in allen Ständen.

Für jeden denkenden Familienvater, jede Mutter, alle Real- und Volksschullehrer, sogenannte Hofmeister und Gouvernanten

nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaften und

Volkscultur

neu bearbeitet und herausgegeben

von

einem Vereine von Erziehern und Fachgelehrten.

Das Buch, eine der bedeutendsten und erfolgreichsten Erscheinungen in der gesammten pädagogischen Literatur, dessen Ruf sich einst durch Uebersetzungen aller Art über fast ganz Europa ausbreitete, und das hier in einer vierten, zeitgemäß umgearbeiteten Auflage wieder neu ins Leben tritt, — dies Buch umfaßt die gesammte Jugenderziehung von der Geburt des Kindes an bis zu seinem reiferen selbstständigeren Alter, und ist im wahren Sinne des Wortes ein Universal-Bildungsbuch, das in keiner gesitteten Familie fehlen sollte.

Das Ganze erscheint um der Bequemlichkeit des Ankaufs willen in 8 bis 10 monatlichen Lieferungen von je 6 bis 8 Bogen gr. 8. und wird jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres 1847 vollendet. Die ersten fünf Lieferungen sind bereits erschienen und nebst ausführlichen Prospekten über Werth, Zweck und Bedeutung des Werks in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Der Ladenpreis einer jeden Lieferung ist nur **12 Sgr.** Druck und Papier sind gut.

Lehrern und sonstigen Jugendfreunden, welche (um der guten Sache willen) zur Verbreitung des Werks in den Familien beitragen und 10 Exemplare auf einmal bestellen, darf jede Buchhandlung das 11te Exemplar gratis abgeben.

Gebauer'sche Buchdruckerei.